

Antrag zur Veranstaltung der Bundeswehr auf dem Platz der Menschenrechte

Über verschlungene Wege erfahre ich von der Veranstaltung. Militär am Platz der Menschenrechte?

Die 1. Reaktion: Passt hier gar nicht her. Oft wurden und werden Menschenrechte militärisch bedroht.

Und der 2. Gedanke dann allerdings:

In der Ukraine werden die Menschenrechte der Zivilbevölkerung momentan erfolgreich mit dem Gepard, dem Flakpanzer der Bundeswehr vor russischen Drohnenangriffen geschützt. Die Menschen dort sind heilfroh, dass es diese Waffen dort gibt.

Andererseits – nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel – wurde in Gaza auch mit deutschen Waffenexporten der Lebensraum für 2 Millionen Menschen in eine Trümmerwüste gebombt (mit zigtausenden zivilen Opfern weswegen sich auch Deutschland aktuell vor dem Internationalen Gerichtshof verantworten muß).

Der Platz der Menschenrechte wäre also durchaus ein guter Ort, für den öffentlichen Diskurs über eine moderne, in die Demokratie eingebettete Bundeswehr. Der Name des Platzes könnte Programm sein.

Stattdessen gab es am 12. Nov. eine Waffen- und Geräteschau und Werbeveranstaltung der Bundeswehr zusammen mit einer Shopping-Mall. Kritische Stimmen kamen so gut wie nicht vor, was auch der mangelnden Information der Öffentlichkeit geschuldet war.

Dabei geht es hier um aktuell existenzielle Fragen und die Überlassung des öffentlichen Stadtraums. Normalerweise obliegt die Information zu einer Veranstaltung dem Veranstalter. Hier aber hat die Stadt eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, gerade auch, um ihre Bevölkerung einzubinden.

Deshalb fordere ich die Stadt München und den BA für künftige Veranstaltungen dieser Art auf:

1. Die Öffentlichkeit so frühzeitig als möglich darüber zu informieren (und so auch den BA in die Lage zu versetzen, die Fraktionen zu informieren und gemeinsam zu besprechen. (Damit eben der Vorsitzende sich nicht genötigt sieht, den Antrag kurzfristig alleine durchzuwinken).

2. Darüber hinaus fordere ich die Stadt auf, in nächster Nähe zur Veranstaltung entsprechenden Platz zu gewähren (z. B. für Stände, Zelte etc.). Damit dann begleitende kritische Meinungen auch wahrgenommen werden können – und nicht wie etwa im Fall der IAA auf weit entfernte Orte ausgelagert werden.

Damit wäre ein demokratisch notwendiger, breiter gesellschaftlicher Diskurs vor Ort möglich. ✓